

Jahresbericht 2020

donum vitae Kreisverband Rottweil e. V.

Inhalt

Schwerpunkte der Beratungsarbeit 2020	1
Jubiläum von Frau Diener-Kischenko	2
Fallbeispiel	3
Unser Team	3
Hebamensprechstunde in Schenkenzell	4
Abschließende Bemerkungen und Dank des Vorstandes	4

donum vitae
Kreisverband Rottweil e. V.
Schwangerschaftsberatungsstelle
anerkannt nach § 219 StGB

Schützenstr. 7
78628 Rottweil
Tel. 0741 - 9 42 09 55
Fax 0741 - 94 24 88 77
www.donumvitae-rottweil.de
info@donumvitae-rottweil.de

Telefonische Erreichbarkeit:
Mo. - Fr. 9-12 Uhr
Mo. 16-18 Uhr
Do. 14-16 Uhr

Termine nach Vereinbarung

Spendenkonto:
Kreissparkasse Rottweil
BLZ 642 500 40
Kto.-Nr. 100 199
IBAN: DE 05 6425 0040 0000 1001 99
BIC: SOLADES 1RWL

Schwerpunkte der Beratungsarbeit 2020

Dieses Jahr wird uns wohl noch sehr lange in Erinnerung bleiben, da unsere Arbeit in der Beratungsstelle bedingt durch die Covid-19-Pandemie uns massiv beeinflusst hat, bzw. neue Verordnungen für unsere Beratungsarbeit auch sehr viele Veränderungen für uns Beraterinnen und auch für die Klienten mit sich gebracht haben. Obwohl die Beratungsstelle für 4 Monate mit nur einer Beraterin mit 60% besetzt gewesen ist, haben wir im Vergleich zum Vorjahr eine erhebliche Steigerung der Beratungszahlen, sowohl in der Konflikt-, als auch in der allgemeinen Beratung mit Folgeberatungen gehabt. Bedingt durch die Covid-19-Pandemie haben wir weniger Präventionsangebote wahrgenommen. Die aufsteigenden Beratungszahlen zeigen uns, dass unsere Beratungsstelle im Landkreis sehr gut wahrgenommen und geschätzt wird. Trotz dieses Ausnahmezustandes führten wir insgesamt 660 Beratungen durch, im Jahr 2019 waren es 552 Beratungen. Nach §§ 5, 6 SchKG (Schwangerschaftskonfliktberatungen) begleitetet wir Frauen in 118 Fällen mit insgesamt 157 Beratungen. Im Vorjahr waren es 109 Fälle mit 148 Beratungen. In der allgemeinen Beratung nach §§ 2, 2a SchKG unterstützten wir Frauen/ Paare in 234 Fällen mit insgesamt 503 Beratungen. Mit Stolz können wir in diesem Bereich über eine unglaublich gute Zusammenarbeit mit Stiftungen und Hilfsfond sprechen. Durch die bewilligten Leistungen in der Gesamthöhe von 78.158,- Euro (Im Vorjahr 68.838,- Euro) konnten wir Frauen und Paare finanziell entlasten.

Im Blick auf aktuelle Problemfelder, Entwicklungen und Trends

Teilweise war es nur möglich, Telefon- oder Videoberatungen zu leisten, wodurch die schwangeren Frauen in Not uns auch nicht immer mit persönlicher Beratung erreichen konnten. Manche Beratung war damit mit vielen Schwierigkeiten verbunden, oftmals noch zeitintensiver, vor allem bei Frauen mit Sprachproblemen, Migrationshintergrund und für Analphabeten. Hinzu kam die beschwerliche Problematik, dass viele Institutionen und Hilfeeinrichtungen, teilweise sehr schwer oder gar nicht erreichbar waren oder oftmals nur telefonisch über Hotline. Somit waren die betroffenen Familien in einer erheblichen Drucksituation, befanden sich in massiven Existenzängsten und waren psychisch außerordentlich belastet, was zu einer prekären Beratungssituation geführt hatte. Ein Teil der Hauptverdiener in den Familien haben die Arbeit durch (un-)befristete Arbeitsverträge verloren, waren in Kurzarbeit oder die Minijob-Arbeiten konnten wegen der Covid-19 Pandemie nicht geleistet werden. Die Folge waren erhebliche Existenzängste, drohende Arbeitslosigkeit, Abrutschen in ALG- II und Verlust der Arbeit, sowie weniger Einnahmen für die Familie und für die Versorgung der Kinder. Für uns Beraterinnen spürbar waren bei den Klient*innen große Perspektivängste, Hoffnungslosigkeit und auch Überforderung in der Betreuung und Versorgung der Kinder, zumindest in der Zeit des Lockdowns. Auffallend war in diesem Jahr die erhöhte Zahl von Beratungen mit dem Thema Gewalt in der Familie, bzw. Gewalt in der Schwangerschaft. Resultierend durch die Thematiken ►►

waren die Gespräche häufig zeitintensiver und mit vielen zusätzlichen finanziellen Anträgen für die betroffenen Familien verbunden. Die Wohnungsnot in unserem Landkreis kam erschwerend hinzu, da kaum bezahlbare Mietwohnungen mit genügend Wohnfläche für diese Familien zur Verfügung stehen, insbesondere für Alleinerziehende und Familien mit einem geringeren Lebensstandard. Deutlich zu sehen war eine Tendenz zu ungewollten Schwangerschaften ohne Verhütung, da viele Frauen bzw. Familien kein finanzielles Mittel für Verhütung hatten. Daraus resultierte ein Anstieg der Fallzahlen im Bereich der Schwangerschaftskonfliktberatung, verbunden mit der Entscheidung für einen Schwangerschaftsabbruch.

Neue Wege in der Beratungsarbeit

Zum Schutz der betroffenen Frauen/ Paaren und zum Schutz der Fachkräfte in der Beratungsstelle war nur telefonische Terminvereinbarung möglich. Hilfesuchende wurden über unterschiedlichen Wegen (Homepage, Telefon-Anrufbeantworten, Aushänge in der Beratungsstelle) über die Rahmenbedingungen/Regelungen für Begleitung während der Schwangerschaft und nach der Geburt in der Zeit der Covid-19-Pandemie in unterschiedlichen Sprachen informiert. Die Beratungsstelle donum vitae Rottweil war kontinuierlich für die Betroffenen telefonisch erreichbar, sogar in der Zeit der Unterbesetzung der Beratungsstelle. Es gab keine Schließungen der Beratungsstelle aufgrund der Pandemie.

Seit November bieten wir zusätzlich das Angebot der Videoberatung über CGM ELVI in unserer Beratungsstelle an.

Beratungen im Bereich pränataler Diagnostik

Wir ermöglichen Frauen und Paaren sich bei allen Fragen rund um das Thema Pränataldiagnostik in unserer Beratungsstelle zu informieren und begleiten diese während der Entscheidungsfindung und darüber hinaus. Im Jahr 2020 gab es einen Fall im Rahmen der Pränataldiagnostik mit acht Beratungen.

Sexualpädagogische Präventionsarbeit

Es fand kurz vor dem Ausbruch der Pandemie eine Veranstaltung an DHG Rottweil im Rahmen des evangelischen Religionsunterrichts (Stufe 10) mit den Themen PND und PID statt. Im Oktober fanden vier Veranstaltungen (Stufe 8 LG Rottweil – vier Klassen) mit dem Thema „Pubertät“, zwei Veranstaltungen an der Realschule Schramberg mit dem Thema „PND/PID“ in der Stufe 10 (zwei Klassen) im Rahmen des Religions- und Ethikunterrichts und eine Veranstaltung mit dem Thema „Sexualität und Verhütung“ an der Gemeinschaftsschule Schramberg in der Klasse 9 statt.

Aufteilung der Beratungsangebote und die finanziellen Hilfen 2020

§ 219 StGB – Konfliktberatungen	118 (109) Beratungsfälle	157 (148) Zahl der Beratungen
§ 2 SchKG – allgemeine Beratung	234 (192) Beratungsfälle	503 (404) Zahl der Beratungen

Zahl der Anträge an:

Bundestiftung „Mutter und Kind“ und Landesstiftung „Familie in Not“	41 (57) bewilligte Anträge	56.137 € (61.839 €) bewilligte Summe
Sonstige Stiftungen/Fonds	Insgesamt 20 (8) bewilligte Anträge	22.021 € (6.999 €) bewilligte Summe

Angaben in Klammern: Jahr 2019

Jubiläum von Frau Diener-Kischenko



Frau Diener-Kischenko (Mitte) wurde im Oktober 20 zum 10jährigen Dienstjubiläum vom 1. Vorsitzenden Hubert Haas und der 2. Vorsitzenden Elvira Olipitz beglückwünscht.

Foto: donum vitae Rottweil

Herr Haas betonte, dass die Jubilarin es besonders gut verstehe, empathisch auf die Probleme der Klientinnen einzugehen um mit ihnen alle Lösungsmöglichkeiten, Hilfen einschließlich der oft zu wenig beachteten späteren psychischen Belastungen abzuwägen. So könne diesen ohne Druck zu einer gut durchdachten Entscheidung verholfen werden, der viele Kinder ihr Leben verdanken. Er wünschte ihr, dass sie noch lange für die Familien in großen Nöten mit spürbaren Hilfen rettende Beraterin und Helferin sein könne.

Fallbeispiel:

Frau G. erschien in der 10. Schwangerschaftswoche zu einer Schwangerschaftskonfliktberatung. Frau G. ist 19 Jahre alt und befand sich noch in der Ausbildung. Sie wohnte noch bei Ihren Eltern mit weiteren Geschwistern zu Hause. Da es für sie besonders wichtig war die Ausbildung erfolgreich zu beenden, kam die Schwangerschaft zu einem ungünstigen Zeitpunkt, sodass es zu gemischten Gefühlen und Besorgnissen führte. Die Kontaktdaten bekam Frau G. von ihrem Gynäkologen, welcher bei ihr die Schwangerschaft feststellte. Somit setzte sich die junge Frau mit unserer Beratungsstelle in Verbindung und machte einen Termin für eine Schwangerschaftskonfliktberatung aus. In der Schwangerschaftskonfliktberatung wurden die Themen Schwangerschaft und Gesundheit,

Sexualität sowie Familienplanung und Verhütung besprochen. Ebenfalls wurden Fragen zu finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten und rechtliche Angelegenheiten zur Ausbildung, als auch Methoden zum Schwangerschaftsabbruch und deren Folgen erarbeitet. Zudem wurde das Paar auf eine Nachbetreuung hingewiesen, sodass sie jederzeit und kostenlos einen Ansprechpartner bei Fragen oder Besorgnissen zur Verfügung haben. Im Gespräch stellte sich heraus, dass der Partner eher mehr zum Abbruch und die 19-Jährige mehr zum Kind tendierte und dennoch hätten beide ambivalente Gefühle zum Schwangerschaftsabbruch. Gründe dafür waren, dass sie sich zu jung fühlten, eine fehlende Zukunftssicherung für das Kind haben, da sie finanziell nicht abgesichert sind und sich Frau G. noch in einer Ausbildung

befindet. Dennoch war das Leben des Kindes ihnen genauso von Bedeutung. Einige Wochen später meldete sich die Frau G. erneut bei uns und berichtete, dass sie sich doch für das Kind entscheiden haben, auch ihr Partner freue sich. Sie bleibe derzeit in der Ausbildung, um möglichst schnell nach der Geburt und den Mutterschutzfristen ihren Abschluss nachholen zu können. Eine Kinderbetreuung habe sie schon gefunden. Allerdings benötigt sie nun eine finanzielle Unterstützung. Sie benötigt dringend Unterstützung für die Erstausrüstung und möchte in eine eigene Wohnung umziehen. Jedoch verdiene sie nur wenig und habe keine Ersparnisse und ist völlig auf sich allein gestellt. Mit verschiedenen finanziellen Hilfen konnten wir Frau G. weiterhelfen, auch damit sie ihre Ausbildung als junge Mutter beenden kann.

Unser Team



Heike Wöhr

staatlich anerkannte Sozialpädagogin
Diplom-Sozialpädagogin (BA)
Leitende Beraterin
50% Beschäftigungsumfang

Schwangerschaftskonfliktberatung
Allgemeine Schwangerenberatung

Weitere Qualifikationen:

Beratung bezüglich Pränataldiagnostik
Beratung in Leichter Sprache für Menschen mit Beeinträchtigung
Angebot der offenen Sprechstunde in der Hebammenpraxis „rundrum“ in Schenkenzell



Irina Diener-Kischenko

staatlich anerkannte Sozialpädagogin/
Sozialarbeiterin
Bachelor of Arts in Sozialer Arbeit
50% Beschäftigungsumfang

Schwangerschaftskonfliktberatung
Allgemeine Schwangerenberatung

Weitere Qualifikationen:

Beratung bezüglich Pränataldiagnostik
Kinderwunschberatung
Beratung bei postnataler Depression
Beratung bezüglich vertraulicher Geburt
Ansprechpartnerin für Schulen im Bereich Prävention



Daniela Mager

Verwaltungsfachkraft
25% Beschäftigungsumfang





Hebammensprechstunde in Schenkenzell

Hebamme Anita Frank (von links), Schenkenzells Bürgermeister Bernd Heinzelmann, der Vereinsvorsitzende von Donum Vitae in Rottweil, Hubert Haas, und Leiterin der Beratungsstelle dort, Heike Wöhr, freuen sich über das neue Beratungsangebot von donum vitae im Oberen Kinzigtal.

©Martina Baumgartner

Auszug aus dem Presseartikel von Frau Baumgartner:

Einzige Kombination im Kinzigtal: Donum-Vitae-Beraterin Heike Wöhr in Rottweil bietet nun auch eine offene Sprechstunde in der Schenkenzeller Hebammenpraxis „Rundrum“ an.

In Fragen der Unterstützung im Rahmen einer Schwangerschaft, Geburt und des Alltags in einer Ehe oder Familie mit Kleinkindern bis zu drei Jahren gibt es ab sofort die Möglichkeit einer Beratung in Schenkenzell. Heike Wöhr, leitende Mitarbeiterin der Regionalberatungsstelle des donum-vitae-Vereins in Rottweil bietet in Anita Franks Hebammenpraxis „rundrum“ ab sofort eine regelmäßige und kostenfreie offene Sprechstunde an. „In Kombination mit einer Hebammenpraxis ist diese Beratung durch donum vitae einzigartig in der Region“, so Frank. In ihrer mehr als 20 Jahre währenden Arbeit in diesem Fachbereich hat sich der Beratungsschwerpunkt der gebürtigen Schenkenzellerin Heike Wöhr allerdings verlagert: Sie berät einerseits

Schwangere in ihrer Not und den Konflikt eines eventuellen Schwangerschaftsabbruchs: „Wir beraten ergebnisoffen zum werdenden Leben hin. Die Entscheidung liegt allerdings allein bei der Frau. Seit es diese Beratungen gibt, retten wir Leben“, so die Donum-Vitae-Beraterin. Auch Familienprobleme im Fokus. Andererseits nimmt der Beratungsbedarf bei Fragen rund um Schwangerschaft, Geburt und die Zeit danach sowie Partnerschafts- und Familienproblemen um Fragen nach praktischer und finanzieller Unterstützung zu. Dafür hat sie künftig auch ein offenes Ohr in Schenkenzell. Wöhr informiert nach der individuellen Lebenssituation der nach Unterstützung Suchenden. „Das können beispielsweise finanzielle Hilfen im Bereich Eltern- und Kindergeld, Unterhalt, Arbeitslosen- und Wohngeld, Hilfen aus Stiftungen sein. Oder Unterstützung bei der Antragstellung“, erklärt sie ihren Schwerpunkt. „Viele wissen gar nicht, welche Unterstützung es geben könnte“, ist die Erfahrung der Beraterin. Diese Themen wird sie in ihrer offenen

Sprechstunde in Schenkenzell anbieten. Warum der Standort geeignet ist Franks Hebammenpraxis eignet sich als Standort: Dort ist Wöhr bereits seit vielen Jahren durch ihre PEKiP-Kurse bekannt, die sie neben ihrer leitenden Beratungstätigkeit in Rottweil gibt. Zudem erkennt Frank als Hebamme bei ihrer Arbeit Probleme von Frauen, die oftmals Lösungen im Rahmen von Wöhrs Fachbereich finden können: „Wir haben dann die Möglichkeit, sofort auf die Sprechstunde vor Ort hinzuweisen“, so Frank. Nicht nur die Hebammenpraxis, sondern auch Wöhrs offene Sprechstunde sei ein Gewinn für Schenkenzell, so Bürgermeister Bernd Heinzelmann und ein Alleinstellungsmerkmal für die kleinste selbstständige Kommune im Landkreis Rottweil. „Im Außengebiet der Landkreise Rottweil und Freudenstadt ist sie geografisch und verkehrstechnisch, auch durch die Anbindung an die Schiene, ideal für Ratsuchende“, informiert er über weitere Vorteile des Standorts.

Abschließende Bemerkungen und Dank des Vorstandes

In diesem Jahr ist für außergewöhnliche Leistungen besonders den beiden Beraterinnen Irina Diener-Kischenko und Heike Wöhr zu danken. Obwohl die ersten 4 Monate nur mit 60 % besetzt waren, haben wir mit 660 Beratungsgesprächen und 70 gestellten Anträgen mit 78158,- Euro vermittelten Hilfen einen absoluten Rekord. Dies hat von Beiden bis zur Obergrenze der Belastbarkeit besonderen Einsatz verlangt, der auch von Daniela Mager unterstützt wurde. Ganz herzlich danken wir für den Finanzbeitrag des Landes Baden-Württemberg, weiter für den Zuschuss des Landkreises.

Dank auch unseren Mitgliedern und Spendern, die uns zum größten Teil nun schon seit 20 Jahren unterstützen und allen Vorstandsmitgliedern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Weiter den Kontaktstellen, den Ärzten und Behörden, den Stiftungs- und Fördereinrichtungen, den Schulen und Honorarkräften für die Unterstützung bei der leider nur sehr begrenzt möglichen Präventionsarbeit und allen, die uns immer mehr ihr Vertrauen schenken

Im Namen des Vorstandes
Hubert Haas, 1. Vorsitzender



Hubert Haas